

Kinder aus zwei Abstatter Kitas basteln Osterdekorationen im CAP-Markt.
Foto: Barbara Barth

Von Barbara Barth

Die Tische sind gedeckt: Wachsmalstifte, Bastelbogen und viele Ostereier warten auf Kinder aus den Abstatter Kitas Hinter der Kirche und Panama. Melanie Ott, die Leiterin des CAP-Marktes, und ihre Mitarbeiter haben an alles gedacht. Auch Apfelschnitze und Lyoner-Scheiben sind geschnitten. Die Kinder können kommen. Der CAP-Markt hat seit Anfang März einen neuen Betreiber. Die gfa Süd, Tochter der Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen (gdw Süd), hat den Vollsortimenter von der Aufbaugilde Heilbronn übernommen. Im Deboldsacker 4 wird er noch so lange bleiben, bis die neue Ortsmitte an der Rathausstraße/ Beilsteiner Straße fertig ist. Baubeginn soll im September 2019 sein, mit der Fertigstellung wird in der zweiten Jahreshälfte 2021 gerechnet. Dann zieht der CAP-Markt dorthin um.

Ohne Barrieren Bis zu diesem Zeitpunkt hätte es in Abstatt nichts gegeben, sagt Werner Block, Geschäftsführer der gfa. Deshalb ist die gemeinnützige GmbH eingesprungen und in das bestehende Gebäude im Gewerbegebiet gezogen. Behinderten Menschen weiterhin eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt und ein Leben ohne Barrieren zu bieten, ist oberstes Ziel.

Kommen sie? Ja, die erste Gruppe biegt um die Ecke. Neun Kinder aus der Kindertagesstätte Hinter der Kirche haben den Markt erreicht. Ihre Erzieherinnen Sabrina Grebing und Lisa Oppenländer helfen ihnen aus den Jacken, dann blicken sie neugierig, was ihnen da aufgetischt worden ist.

„Wo bleiben denn die Panama-Kinder?“, fragt Pia ungeduldig. „So lahme Enten.“ Sie haben den kürzeren Weg, aber sie lassen auf sich warten. Doch dann: „Ich seh’ sie.“ Sechs Vorschulkinder haben Katharina Lautenschläger und Heidi Schömmel im Schlepptau.



Malaktion macht die Neuen bekannt

ABSTATT CAP-Marktbetreiber will sich in Gemeinde engagieren und lädt Kita-Kinder ein

Endlich kann es losgehen. Vorher fragt Melanie Ott noch, wer schon mal im CAP-Markt war. Viele Finger fliegen hoch. „Ich komme oft mit meiner Mutti her“, verrät ein Steppke.

Am gefragtesten sind zu Beginn die Eier. Gekochte Hühnereier und ausgeblasene Gänseeier werden künstlerisch aufgepeppt. „Welche wollt ihr bemalen?“, fragt die Marktleiterin. „Beide“, rufen die Kinder. Herzen, Striche, Punkte, ja ganze Landschaften verschönern die Eier. Dass die Hände ähnlich bunt aussehen, macht nichts. Es gibt ja Wasser und Seife.

Obgleich auch noch der Osterhase kommt? Da müssen die Kinder noch ein paar Tage warten. Aber Thea ist fest überzeugt: „Der Osterhase versteckt sich hier irgendwo und sieht uns zu.“

Regionale Anbieter Während die Kinder zwischen Sprudelflaschen und Schokolade fleißig malen oder Osternester basteln, geht der Verkauf im Markt seinen normalen Gang. 11.000 Artikel werden auf 900 Quadratmetern Fläche angeboten. Hauptlieferant ist Edeka, Obst und Gemüse wird auch von regionalen Anbietern geliefert. Für Fleisch und

Wurst hat die Metzgerei Setzer die Konzession. Zwölf Mitarbeiter halten den CAP-Markt in Abstatt am Laufen. Davon haben sieben Menschen eine Behinderung. Auch Praktikanten schnuppern immer wieder rein, um das Arbeitsleben kennen zu lernen.

Der neue Betreiber des Ladens will sich in Abstatt als fester Bestandteil der örtlichen Gemeinschaft verankern. Deshalb sollen Kontakte zu allen Vereinen und Institutionen gepflegt werden. Das österliche Malen und Basteln mit den Kindern aus zwei Kitas war der erste Schritt.

Gelebte Inklusion

CAP-Märkte gibt es seit 20 Jahren. Der erste entstand in Herrenberg. Bundesweit sind seitdem mehr als **100 Märkte** dazugekommen. Die Verkaufsflächen schwanken zwischen 300 und 1500 Quadratmetern. Lokalität, Frische und Nachhaltigkeit verlangt der Vollsortimenter. Vor allem aber wird Inklusion gelebt. Ziel ist es, dass mindestens jede zweite Arbeitsstelle mit **Menschen mit Behinderung** in Voll- oder Teilzeit besetzt werden. In Abstatt wird dieses Ziel übertroffen. *bab*

Einblick in fünf Religionen

LÖWENSTEIN Ein Drei-Tage-Seminar in der Evangelischen Tagungsstätte Löwenstein gibt Ende Mai Einblick in fünf Religionen.

Von Dienstag bis Donnerstag, 28. bis 30. Mai, kann man eine Moschee von innen sehen, mit Menschen anderer Glaubens ins Gespräch kommen und lernen, an was Anhänger

der Bahai-Religion eigentlich glauben. Die Seminarteilnehmer begehen sich gemeinsam auf Spurensuche und lernen mehrere Religionen etwas näher kennen.

Sakrale Räume werden erkundet, die Teilnehmer befassen sich mit religiösen Festen und Riten. An Himmelfahrt, 30. Mai, wird ein Gottes-

dienst in der näheren Umgebung besucht – inklusive Kirchenraumbegleitung. Pfarrer Albrecht Fischer-Braun und Bildungsreferentin Sarah Peters machen das Seminarangebot in der Tagungsstätte. *red*

INFO Details und Anmeldung
Bis 7. Mai unter www.e-tl.de

Ostern auf der Burg

LÖWENSTEIN Die Naturparkführer stellen am Karsamstag, 20. April, 14 bis 18 Uhr, an Karfreitag und den Osterfeiertagen von 11 bis 17 Uhr auf Burg Löwenstein ein Programm auf die Beine. Bei Führungen kann die Burg erkundet werden.

An Karfreitag, 19. April, kocht Sabine Rücker eine Neun-Kräuter-Sup-

pe. Am Ostersonntag entfacht Walter Hieber ein Osterfeuer, es gibt Stockbrot. Ostereier können gesucht, Osterhasen gebastelt werden. Kinderspiele im Burghof und Turmbesteigung unterhalten die Gäste. Der Eintritt ist frei. Der Burgekiosk bewirbt die Besucher mit kleinen Speisen und Getränken. *red*

Musikverein bewirbt In der großen Halle, wo sonst die 27 Busse der Firma Zügel stehen, sind vor allem um die Mittagszeit fast alle Bierstischgarnituren besetzt. Hier bewirbt der Musikverein und setzt dabei nicht nur auf Traditionelles. „Wir wurden sehr gelobt für unsere vegetarische Champignonpfanne“, freut sich Vereinschefin Ines Kristmann. Rund 1000 Gäste hat ihr Team an diesem Tag verköstigt.

Vereine präsentieren unterhaltsames Best-of

Doppelkonzert mit dem Musikverein Lehrensteinsfeld und Musikverein Sülzbach

LEHRENSTEINSFELD Es ist ein Best-of, das seinem Namen alle Ehre macht. Die Zusammenstellung besonders beliebter und erfolgreicher Musikstücke beim Doppelkonzert mit dem gastgebenden Musikverein Lehrensteinsfeld und seinem Gast aus Sülzbach passt und trifft den Nerv des Publikums. Insgesamt über 100 Musiker zeigen ihr Können und werden für ihre Darbietungen in der gut besuchten Gemeindehalle mit viel Applaus belohnt.

Als Musikkameraden kennen sich die Nachbarvereine schon lange, und wenn Not am Mann oder der Frau ist, hilft man sich bei einem Konzert auch gerne einmal aus. „Lass’ uns doch einmal einen Konzertabend gemeinsam machen“, sprach Klaus Föll aus dem Lehrensteinsfelder Vorstandsteam Sülzbachs Dirigenten Elmar Belz an. Der nahm die Anregung gerne auf.

In Lehrensteinsfeld ist der Sülzbacher Frontmann kein Unbekann-

ter. Von 1988 bis 2003 dirigierte er dort erfolgreich die aktive Kapelle.

Mitreißend Bühne frei also für den Musikverein Lehrensteinsfeld mit

Dirigent Dieter Schwartz. Rund 60 Musiker bringt das Orchester auf die Bühne und sorgt mit fulminant gespielter italienischer „Funiculi-Funicula Rhapsody“ für einen mit-

reisenden Auftakt. Ruhige und getragene Melodien eröffnen dann „Noah’s Ark“. Zu Bernsteins Ouvertüre „Candide“ und orientalischen Klängen der „Arabesque“ überzeugt Kerstin Weber mit starkem Klarinettenspiel. Heiße Sambatänze bei „Mas Que Nada“, wohlklingender Konzertmarsch „Arsenal“ und temporeiche Zugabe „Hawaii five 0“ lassen den 60-minütigen Auftritt ausklingen.

In vorderster Sitzreihe verfolgt Antonia Blümmel das Musikspiel. „Sehr gut. Am besten hat mir die orientalische „Arabesque“ gefallen“, lobt die junge Weinsbergerin in der Pause den Auftritt des Gastgebers.

Zeit für die Gastkapelle aus Sülzbach. „Ihr habt für uns die Messlatte sehr hoch gelegt“, sagt Elmar Belz schmunzelnd und lobt die Lehrensteinsfelder Musiker für deren gelungenen Auftritt. In den Sülzbacher Musikerreihen sitzt jetzt auch der Lehrensteinsfelder Aktive Klaus

Föll, der mit 35 Musikern und der Filmmusik „Air Force One“ den zweiten Musikblock eröffnet.

Ausgezeichnet „Spirit of Youth“ ist angesagt. „Mit diesem Stück wurden wir 2015 beim Wertungsspiel in Karlsruhe in der Mittelstufe mit der Note „sehr gut“ ausgezeichnet“, blickt der Frontmann gerne auf den Erfolg zurück, der mit zahlreichen Jugendlichen aus den eigenen Reihen erzielt wurde. „The Phantom of the Opera“ und Lehárs „Vilja-Lied“ schließen sich an. Ein Glanzlicht setzt das Orchester mit dem Pop-song „MacArthur Park“ und dem Trompetenspiel von Jürgen Siller, ehe der Marsch „Zum Städtel hinaus“ und zwei Zugaben den Sülzbacher Musikvortrag beenden.

Lobeshymnen für das Musik-Event gibt es zuhauf. „Wir haben tolle Musikvorträge gehört“, zeigt sich beispielsweise Zuhörer Josef Thoma angetan. *kre*



Die Hausherren gaben als erstes den Ton an: Der Musikverein Lehrensteinsfeld präsentierte einen abwechslungsreichen Musikmix. Foto: Hans Posovszky



Am Glücksrad gab es auch Reisegutscheine zu gewinnen. Foto: K. Freudenberger